

**Emder Zeitung, 31.12.21**

## **Kommunalpolitik in Emden**

### **„Warum nicht einmal auf Platz 1?“**

Ute Lipperheide

Sie trennen 60 Jahre: das älteste und das jüngste Ratsmitglied, Erich Bolinius und Ole Falbe, bei einer Videokonferenz mit der Emdener Zeitung.

Bild: Bild: Lipperheide

60 Jahren trennen den FDP-Ratscherrn Erich Bolinius und den CDU-Ratscherrn Ole Falbe. In einem Gespräch mit dieser Zeitung diskutierten der jüngste und der älteste Ratscherr über ihre Erfahrungen.

**Emden** 60 Jahre trennen Erich Bolinius und Ole Falbe. Beide sitzen im Emdener Rat. Der eine ist mit 79 Jahren der Älteste, langjähriger Fraktionsvorsitzender der Liberalen und auch derjenige, der die längste Ratscherrfahrung hat. Der andere ist Neuling, 21 Jahre alt und mit 17 in die **CDU** eingetreten. Im September wurde er in den Rat gewählt. Davor tummelte er sich im **Jugendparlament**.

Was haben sich zwei so unterschiedliche Ratscherrn zu sagen? Haben sie überhaupt Bedarf, sich auszutauschen? In einer Videokonferenz mit den beiden sprachen wir mit ihnen über ihre jeweiligen Erwartungen. Was als Interview begann, bekam schnell eine Eigendynamik, bei der vor allem die beiden Ratscherrmitglieder sich untereinander austauschten.

Ole Falbe ist zunächst ganz zurückhaltend. Doch das „Du“ mit Erich Bolinius geht ihm recht flott von den Lippen. Seit der zweiten Ratssitzung dieser Periode sind sie per Du. „Das ist ja alles nicht mehr so wie früher, heute sagt man Du“, sagt Bolinius und fügt hinzu, er habe damit kein Problem. Er war es, der Falbe das Du anbot. In Fragen der Etikette bleibt dann doch noch alles beim Alten.

## **„Mit Politik hatte ich wenig im Sinn“**

„Das ist schon alles ziemlich aufregend. Auch, dass ich jetzt ein älteres Ratscherrmitglied duze, das nicht zu meiner Fraktion gehört“, sagt etwas unaufgeregt der zukünftige Banker. Bolinius erinnert sich an seine ersten politischen Erfahrungen. Das war in Petkum im Ortsrat. Und damals hatte Bolinius noch ähnlich viele Haare auf dem Kopf wie Falbe, bemerkt er ganz nebenbei. „Mit Politik hatte ich wenig im Sinn, aber mit Fußball.“ Darüber fand er den Weg in die Kommunalpolitik. Das war 1972.

Falbe überlegt einmal kurz, welcher seiner Verwandten da bereits auf der Welt war, und schaut nachdenklich. Da treffen zeitlich betrachtet zwei bis drei Generationen Kommunalpolitik aufeinander. In den Rat zog Bolinius 1981 ein: „Ich habe so Manschetten gehabt, da habe ich mich kaum getraut, den Mund aufzumachen.“ Falbe nickt: „Es ist schwer, etwas zu sagen, wenn man merkt, wie die anderen das alles schon kennen.“ Bolinius hat gleich einen Tipp im Gepäck: „Nur frei heraus, es macht nichts, wenn das nicht so passt. Ihr Jungen müsst euch einfach zu Wort melden.“ Im Nachgang brummelt er ein wenig: „Auch die Alten sagen nicht nur kluge Sachen.“ So ist das wohl.

Doch auch er kann verstehen, dass eine solche Ratscherrgesellschaft einschüchtert. Falbe wird quirliger: „Das ist so, aber wir Jungen bekommen so gut wie keine Chance, wenigstens meistens nicht.“ Da habe er bei der CDU wirklich Glück gehabt. „Ich habe einen tollen Listenplatz bekommen. Das ist besonders. Viele Parteien fördern ihre Jungen nicht genug.“ Bolinius will das nicht auf sich und der **FDP** sitzen lassen: „Wir sind doch gerade bei jungen Leuten beliebt und haben viele in unseren Reihen.“ „Aber eben nicht auf wirklich guten Listenplätzen, warum nicht auch einmal auf Platz 1?“, entgegnet Falbe. „Ach, wenn wir besser abgeschnitten hätten, wären jetzt auch Jüngere dabei“, sagt Bolinius mit einem leicht

resignierten Unterton. Bei fünf Mitgliedern sei einfach nicht mehr drin. Und er weiß – auch das zeichnet die „alten Hasen“ aus –, dass auf den vorderen Listenplätzen „Zugpferde“ wie er stehen müssen, um möglichst viele Wählerstimmen zu bekommen. Er ist derjenige, der meistens das allerbeste Einzelstimmenergebnis einfahren kann.

## **„Versprochen, ich werde mich darum kümmern“**

Ob Falbe das je gelingt? Er will in Emden bleiben und hat deshalb Zeit, sich hier politisch zu entwickeln. Das beruhigt Bolinius: „Endlich einer, der bleibt. Das ist doch das Problem, kaum sind Junge im Rat, gehen sie bald darauf wieder weg, um zu studieren.“ Zurückgekommen sei bisher keiner, fügt er noch hinzu. Falbe hält dies nur für einen von mehreren Gründen, warum es so wenige junge Ratsmitglieder gibt. Er will, dass „mehr junge Themen“ im Rat diskutiert werden. Bolinius verspricht, darauf zu achten. Falbe nimmt ihn beim Wort: „Es wäre auch gut, du würdest einmal ins Jugendparlament kommen.“ „Versprochen. Ich werde mich darum kümmern“, sagt Bolinius.

Was hat das Gespräch für die beiden gebracht?

„Wir werden mehr aufeinander achten und öfter miteinander reden“, sind sie sich einig. Demnächst, wenn Corona es zulässt, wollen sie sich von Angesicht zu Angesicht austauschen, über alle Masken und Parteigrenzen hinweg. „Um Parteipolitik geht es gar nicht in erster Linie, es geht doch um unsere Stadt“, sagt Bolinius und Falbe nickt ihm zustimmend zu.